

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1947)

Heft: 2

Artikel: Kunstschatze aus Strassburg in der Basler Kunsthalle

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Sitzender König, Glasgemälde aus dem frühromanischen Straßburger Münster (Detail). — Rechts: Straßburger Münsterbauhütte, um 1280: Eine der Klugen Jungfrauen (Detail). — A gauche: Roi sur son trône, vitrail de la cathédrale de Strasbourg, de style roman primitif (détail). — A droite: Sculpture de 1280 environ, de la cathédrale de Strasbourg: une des vierges sages.

Photo: R. Spreng, Basel.

Allerdings war Voraussetzung für dieses Wunder das kluge Disponieren der Museumsleitung, die alles bewegliche Kunstgut rechtzeitig in Sicherheit brachte. In Straßburg ragt seit mehr als einem halben Jahrtausend eines der schönsten Gebäude des Abendlandes in grandioser Majestät über die Dächer zum Himmel empor. Das Münster gibt der Stadt sein Gepräge, bestimmt gänzlich ihr künstlerisches und kulturelles Schicksal. So ist es gegeben, daß der Besucher der Basler Ausstellung zunächst einen Saal mit gotischer Steinplastik betritt, die den verschiedenen Bauperioden des Münsters entnommen ist. Es sind Werke von gewaltiger Feierlichkeit und ungeheurer Macht der künstlerischen Darstellungskraft. Auf die erschütternden Zeugen der Straßburger Kathedralplastik folgen im nächsten, eigens hierzu hergerichteten Raum einige trefflich gewählte Beispiele der Straßburger Glasscheibenkunst, meist Stücke aus dem Münster und anderen Kirchen der Stadt, u. a. die älteste aller bekannten Glasscheiben, ein Christuskopf aus dem 11. Jahrhundert. Im dritten Saal gewahrt man gotische Holzplastik, meist in prächtiger Farb- und Goldfassung, ferner die berühmten

KUNSTSCHÄTZE AUS STRASSBURG IN DER BASLER KUNSTHALLE

Bis zum 2. März des Jahres bergen die Säle des Basler Kunstvereins eine über alle Maßen großartige und reiche Schau, die manchem Kunstmüthig einen tiefen, seinen kulturellen Horizont weitenden Genuss verspricht. Die alte Freundschaft zwischen den beiden Städten am Oberrhein zeigt sich hier in besonders schöner und festlicher Weise, indem Basel seinen eigenen Kunstschatzen für einige Wochen diejenigen der Straßburger Museen in glänzender Auswahl beigesellt sieht. Wohl ist der unmittelbare Anlaß zur Ausstellung, die schwere Beschädigung der auch historisch wertvollen Straßburger Museumsbauten, an und für sich alles andere als erfreulich. Anderseits darf man aber auch nach überstandenem Schrecken dem Schicksal danken, das die Sammlungen im großen ganzen verschont hat.





Links: Ansicht des Straßburger Museums (Château des Rohan) nach dem Bombardement vom August 1944. — Rechts: Konrad Witz: Heilige Frauen im Münster (Detail). — Rechts außen: Francisco Goya: Bildnis Bernardo Yriartes. — A gauche: Vue du Musée strasbourgeois (Château des Rohan) après le bombardement d'août 1944. — A droite: Conrad Witz: Femmes saintes dans la cathédrale (détail). — A droite, à l'extérieur: Francisco Goya: Portrait de Bernardo Yriarte.

Photos: Spéhner, Strasbourg; R. Spreng, Basel.

altelsässischen und altdeutschen Gemälde von Straßburger Meistern, Konrad Witz und andern am Oberrhein tätig gewesenen Künstlern. Eine besondere Attraktion für den Schweizer Kunsthistoriker bildet der Tobias-Stimmer-Saal mit den Entwürfen des Schaffhauser Meisters für den Figurenschmuck der astronomischen Uhr im Münster, daneben die plastischen Realisationen dieser Entwürfe.

Einen Abstecher ins Kunstgewerbe bedeutet die herrliche Darstellung der Straßburger Keramik,



die wohl noch selten eine so gewählte Präsentierung wie hier erfahren hat. An Hand einer in zwölf Vitrinen aufgestellten Kollektion von über 200 Stücken wird ein fesselndes Bild von dieser weitschichtigen Kunst dargeboten. Sodann enthalten die großen Bildersäle eine ebenfalls durchaus überraschend wirkende Darstellung elsässischer Stilllebenmalerei des 17. Jahrhunderts, wobei der Künstlername Stoßkopf hervortritt. Danach folgen eine Reihe besonders hervorragender Werke, Geschenke und sonstwie glückliche Erwerbungen der Straßburger Kunstsammlungen: u. a. sind Filippo Lippi, El Greco, Bassano, Rubens, Rembrandt, Pieter de Hoogh, Emanuel de Witte, Cima da Conegliano, Guardi und Goya hier vertreten. Schließlich findet sich in zwei Nebenräumen noch eine exquisite Kollektion französischer Malerei des 19. Jahrhunderts, wobei die Namen Corot, Chassériau und Sisley besonders glücklich in Erscheinung treten. In der Ausstellung gibt es Dutzende von Kunstwerken, vor deren jedem man stundenlang verweilen könnte, um seinen Sinn auszukosten — etwa die Großfiguren des Münsters, das unbeschreiblich klargeschaute Altarstück des Konrad Witz mit dem Ausblick auf den Basler Münsterplatz, die edlen elsässischen Schnitzereien des 15. und 16. Jahrhunderts, Stimmers künstlerische Originalität, von der die Größten seiner Zeit rühmlich sprachen. — Ein unvergängliches Merkmal dieser schönen Manifestation des Straßburger Museumsbesitzes ist die Vielfalt der Ausstellung, die uns zeigt, daß die befreundete Hauptstadt des Elsasses sich ihrer großen Traditionen würdig erweist. L.